

Corona - Erzählt eure Erfahrungen

Neben solidarischen Einkaufshilfen sammeln wir jetzt Erfahrungen und Berichte von Menschen im Viertel. Wie geht es euch? Wie treffen euch der Corona-Virus und die Einschränkungen?

Warum machen wir das?

Die Krise macht für viele von uns das Leben schwerer. Zur Zeit werden vom Staat viele Hilfspakete zur „Rettung der Wirtschaft“ beschlossen. Die Menschen dürfen dabei nicht auf der Strecke bleiben!

Wir setzen unsere Solidarität dagegen! Unsere Stimmen sind wichtig und müssen sichtbar werden.

Wie geht es nach der akuten Krise weiter?

Wir können uns gemeinsam vorbereiten und politische Forderungen für die kommende Zeit finden: Damit unser Leben besser und leichter wird! Wir sammeln die Berichte und veröffentlichen sie (natürlich

ohne Namen) in einer kleinen Zeitung für Berg Fidel.

Schreibt und erzählt uns, wie es euch geht.

Was hat sich auf der Arbeit verändert? Habt ihr Sorge um euren Job? Ist es schwer neue Arbeit zu finden? Könnt ihr die Miete bezahlen? Wie ist es zu Hause? Müsst ihr eure Kinder zu Hause betreuen und beschäftigen? Fühlt ihr euch alleine? Gemeinsam stehen wir gegen Vereinzelung. Die Geschichte der Krise des Gesundheitssystems und dem, was damit zusammenhängt, muss „von unten“, von Menschen wie uns, erzählt werden. Sendet also eure Geschichten. Schon ein paar Sätze reichen aus. Ihr könnt auch anrufen – wir rufen dann zurück.

Gemeinsam erzählen wir, was passiert und machen Druck von unten!

Asya aus Berg Fidel berichtet über ihr Leben in der Corona-Krise

Was hat sich auf der Arbeit verändert? Kannst du die Miete bezahlen?

Meine Miete wird vom Jobcenter bezahlt. Normalerweise gehe ich zum Sprachkurs, um bald ein B1 Zertifikat zu haben und arbeiten zu können. Aber da mein Sohn krank war, als die schriftliche Prüfung war, muss ich jetzt noch ein bisschen warten, bis ich das Zertifikat habe. Der Sprachkurs findet im Moment nicht statt und ich hätte auch keine Zeit ihn zu besuchen, weil ich meine beiden Söhne betreuen muss. **Wie ist es zu Hause?**

Wir sind alle drei gesund und es geht uns gut soweit. Da ich alleine mit meinen beiden Söhnen lebe, sind wir viel zuhause, aber gehen regelmäßig Fahrradfahren und spazieren.

Müsst ihr eure Kinder zu Hause betreuen und beschäftigen?

Weil die Schule momentan geschlossen ist, muss ich meine Kinder den ganzen Tag betreuen. Von der Schule

bekommen sie Hausaufgaben, die ich versuche mit ihnen zu machen. Aber zum Beispiel bei den Deutschaufgaben kann ich ihnen nur wenig helfen. Normalerweise macht er die mit seiner Ergotherapeutin. Insgesamt habe ich nur noch wenig Zeit für mich. Weil das Fußballtraining momentan auch nicht mehr stattfindet und die Schulen geschlossen sind, verbringe ich den ganzen Tag mit meinen Kindern. Also ich koche, putze, mache mit ihnen Hausaufgaben und so weiter.

Fühlst du dich alleine?

Im Moment sehe ich nur meine Kinder. Auch mit den Nachbarn habe ich gerade wenig Kontakt. Aber ich telefoniere regelmäßig mit meinen Verwandten, aus Herne, per Skype. Leider kann ich dadurch nur wenig Deutsch sprechen und verliere die Übung. Ich würde auch gerne wieder mit Menschen außerhalb meiner Wohnung ein wenig Deutsch sprechen können.

Solidarisch gegen die Krise!

Das Coronavirus bedroht nicht nur die Gesundheit, sondern auch wirtschaftlich viele Menschen, auch hier in Berg Fidel

Viele Menschen haben Angst um ihre Arbeitsplätze. Wegen der Kurzarbeit müssen viele von uns mit deutlich weniger Geld auskommen – bei gleichbleibend hohen Mieten. Doch anders als den großen Konzernen ist es uns nicht erlaubt die Miete auszusetzen. Wir betreuen unsere Kinder zu Hause und müssen zum Teil gleichzeitig im Homeoffice arbeiten. Viele Menschen (im Supermarkt, im Krankenhaus, ...) stoßen an ihre Grenzen und versuchen Tag für Tag Menschen zu helfen und zu versorgen. Leiharbeiter*innen finden keine Arbeit mehr. Viele Menschen müssen um ihre Existenz fürchten.

Anders als es in vielen Medien dargestellt wird, trifft die Corona Krise also nicht alle gleich

Insbesondere sind diejenigen bedroht, die sowieso schon schlecht dastehen. Wir sehen

nun außerdem deutlich, wie schlimm es ist, dass in den letzten Jahren das Gesundheitssystem kaputt gekürzt wurde. Ärzt*innen und Pfleger*innen müssen das jetzt auffangen und waren schon vorher überlastet. Es kann nicht sein, dass die Mieter*innen, Arbeiter*innen, Arbeitslosen, Rentner*innen oder Studierende in dieser Krise allein gelassen werden. Es ist anzunehmen, dass sich diese Situation mit der Zeit noch verschärfen wird, ohne dass ausreichende Maßnahmen getroffen werden. Gerade jetzt ist es wichtig, die Menschen in unserem Viertel zu unterstützen.

Unsere Stärke - Wir halten zusammen!

Niemand von uns darf alleine gelassen werden! Wir lassen uns dabei nicht spalten, sondern sind solidarisch mit allen, die von dieser Krise betroffen sind.

Wir können nicht darauf vertrauen, dass der Staat oder das kapitalistische System für uns sorgen wird. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je, dass wir uns selbst organisieren

und unsere Rechte einfordern. Lasst uns Druck von unten organisieren, damit nicht wir diejenigen sind, die diese Krise am Ende bezahlen.

Einkaufshilfe im Stadtteil

Seit ein paar Wochen gibt es ein Hilfsnetzwerk in Berg Fidel. Wir wollen Nachbar*innen bei Einkäufen unterstützen, die aktuell von Corona gefährdet sind.

Könnt ihr anderen helfen?

Wenn ihr selbst bei euch im Haus Hilfe anbieten möchtet, meldet euch gerne bei uns. Wir haben eine WhatsApp-Gruppe für alle Helfenden, über die wir uns austauschen.

Benötigt ihr Hilfe?

Wenn ihr selbst zu Risiko-gruppen gehört oder nicht selbst einkaufen wollt oder könnt, könnt ihr euch auch bei uns melden. Wir haben unten Kontakt-Möglichkeiten, über die wir erreichbar sind.

Gemeinsam stehen wir das durch, Ihr seid nicht alleine! Gemeinsam sind wir stark!

 www.bergfidel.solidarisch.info

 bergfidel-solidarisch@riseup.net

 0177 6919494

   Berg Fidel Solidarisch

